

6. Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD)

Urs Wüthrich-Pelloli, Regierungspräsident



Mit unserer Zustimmung zur neuen Bildungsverfassung vom 21. Mai 2006 haben wir ein breites, zeitgemässes und zukunftstaugliches Dach über die föderalistische Bildungslandschaft Schweiz geschaffen.

Unter diesem zukünftigen Dach sind bereits seit einiger Zeit intensive Umbauarbeiten im Gang. Das neue Konkordat wird die Struktur unserer Schulen verändern! Die Diskussionen über «HarmoS» bewegen die Gemüter. Immer deutlicher wird: Baselland und Basel-Stadt sind in der Bildungslandschaft Schweiz leicht exotische Paradiesvögel. Aber bedeutet in der Minderheit sein, dass wir in der Sache falsch liegen? Die Diskussion über die Inhalte unseres Schulsystems können wir gut aushalten: Die «Gute Schule Baselland» funktioniert. Trotzdem kommen wir um die Klärung der Struktur unserer kantonalen Bildungslandschaft nicht herum. Wichtig ist dabei, dass Baselland die Impulse selber setzt und das Heft selber in die Hand nimmt, bevor wir die Weiterentwicklung als Patchwork auf der Grundlage der Initiative anderer gestalten müssen.

Die Auseinandersetzung mit der Weiterentwicklung des Bildungsangebotes darf nicht bei der Diskussion über die Struktur stehen bleiben. Es gibt bei aller Bewegung ein paar ganz praktische, zentrale Fragen, zu denen wir gemeinsam Antworten entwickeln müssen:

- Wie können ein höheres Qualifikationsniveau der Lehrpersonen, erweiterte Lernformen, moderne Unterrichtshilfen und eine aufwändige Infrastruktur zugunsten eines wesentlich höheren Bildungsniveaus umgesetzt werden (Stichworte: Ausschöpfen des Bildungspotenzials, Chancengleichheit)?
- Wie können wir die Anzahl Kleinklassen in den nächsten zehn Jahren halbieren?
- Wie können wir die Anzahl Repetentinnen und Repetenten um 30% senken?
- Wie können wir dafür sorgen, dass die «Gute Schule Baselland» für die Standortattraktivität die gleiche (Lock-)Wirkung entfaltet, wie die Steuergesetzgebung im Kanton Schwyz?
- Wie kann durch ein attraktives und erfolgreiches Bildungsangebot der öffentlichen Schulen dafür gesorgt werden, dass Initiativen für einen «Bildungsgutschein» ohne Resonanz bleiben?
- Wie können Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Schule überzeugend kommuniziert werden, damit der Landrat diese Leistungen freudig würdigt, anstatt über Unterrichtsausfälle zu lamentieren?
- Wie sorgen wir dafür, dass sich Lehrbetriebe, Fachhochschulen, Universitäten und später Unternehmen aus der ganzen Schweiz einen harten Rekrutierungswettbewerb um die Schulabgängerinnen und Schulabgänger unseres Kantons liefern?

Bildung bewegt. Wir können vieles erreichen, wenn wir uns selber bewegen. Aber nur so geht es. Denn zur Zeit mag es einem vorkommen, wie es will, das einzig Stete in den letzten Jahren ist der Wandel. Dem können wir uns nicht entziehen, dem wollen wir uns nicht entziehen. Unverzichtbare Voraussetzung ist jedoch, dass jede Veränderung tatsächlich Mehrwert schafft für Schülerinnen und Schüler, für Lehrpersonen und für Gesellschaft und Wirtschaft.

Teil Bildung

6.01 Bildungswesen allgemein

Konkordat Harmonisierung obligatorische Schule (HarmoS) und Schaffung eines Bildungsraums Nordwestschweiz: Die Harmonisierung der obligatorischen Schule ist ein prioritäres Projekt der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) für die Weiterentwicklung des schweizerischen Bildungswesens zu einem kohärenten Bildungsraum. Das Beitrittsverfahren zum Konkordat soll gegen Ende 2007 durch die EDK ausgelöst werden. Für den Kanton Basel-Landschaft steht der Entscheid an, erhebliche Investitionen zur schweizerischen und regionalen Harmonisierung des Bildungswesens zu tätigen.

Der am 21. Mai 2006 von Volk und Ständen angenommene Bildungsartikel verpflichtet Bund und Kantone ausdrücklich zur Koordination und Zusammenarbeit im gesamten Bildungsbereich. Gesamtschweizerisch einheitlich zu regeln sind Schuleintrittsalter und Schulpflicht, Dauer und Ziele der Bildungsstufen und deren Übergänge sowie die Anerkennung von Abschlüssen. Kommt die angestrebte einheitliche Regelung der Eckwerte im Schulwesen nicht auf dem Koordinationswege zustande, erlässt der Bund die notwendigen Vorschriften. Mit der Standesinitiative zur «Koordination der kantonalen Bildungssysteme» gemäss Beschluss des Landrates vom 28. Februar 2002 hat der Kanton Basel-Landschaft den Weg zur neuen Bildungsverfassung bereiten helfen.

Bildungsbericht 2007: Gemäss Bildungsgesetz nimmt der Regierungsrat aufgrund eines Berichtes alle vier Jahre zur Qualität der öffentlichen Schulen im Kanton Basel-Landschaft Stellung. Der Bericht hat einerseits die Aufgabe, Rechenschaft über das Erreichte gegenüber Parlament und Öffentlichkeit abzulegen. Andererseits sollen auch Entwicklungsthemen bearbeitet werden, so dass das Parlament den Bericht als Entscheidungsgrundlage für die Abschreibung ausgewählter Postulate oder für neue Vorstösse nutzen kann. Der Bildungsbericht 2007 soll den Stand der Entwicklung auch im interkantonalen Vergleich beleuchten und zieht deshalb als Grundlage den schweizerischen Bildungsmonitoring-Bericht 2006 heran. Der Bildungsbericht 2007 soll eine informative Grundlage über den erreichten Stand der Entwicklung des Bildungswesens darstellen. Er wird insbesondere genutzt für das Legislaturprogramm des Regierungsrates für die Jahre 2008 – 2011.

Masterplan Bildung: Mit dem Masterplan Bildung sollen die Kosten- und die Wirkungstransparenz sowie die Steuerungsfähigkeit im Bildungswesen verbessert werden. Ein erster Entwurf für einen Masterplan Bildung mit Projektskizzen und Folgenabschätzungen für einen zehnjährigen Planungszeitraum ist erstellt worden. Da sich nun die möglichen Konsequenzen aus den neuen Verfassungsbestimmungen zur Bildung und zum Konkordat über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) abschätzen lassen, wird der Masterplan nachgeführt und verdichtet. Er bleibt ein Hilfsinstrument der BKSD für die längerfristige Planung und insbesondere auch für die Vorbereitung des Regierungsprogramms. Abgeklärt wurden auch die erforderlichen Schritte zur Verbesserung der Kostenrechnung pro Schüler/in und Ausbildungsjahr und zur Steuerung über Schülerpauschalen. Für die Spezielle Förderung ist ein Modell erarbeitet worden.

Bildungsraum Nordwestschweiz: Geprüft wird insbesondere, ob die heute sehr unterschiedlichen Bildungssysteme der nordwestschweizerischen Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn zu einem Bildungsraum Nordwestschweiz zusammenwachsen können. Nachdem die vier Kantone bereits gemeinsam die Fachhochschule Nordwestschweiz führen, wird nun eine Harmonisierung der Strukturen und der Bildungsinhalte während und nach der obligatorischen Schulzeit angepeilt. Es werden Überlegungen zum pädagogischen, ökonomischen und politischen Nutzen eines Bildungsraums Nordwestschweiz angestellt. Die Schaffung eines Bildungsraums Nordwestschweiz mit gegen 1.3 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner ist eine wichtige strategische Option für die weitere Entwicklung des Bildungswesens, aber auch des regionalen Kultur- und Wirtschaftsraums.

6.01.04 Gesamtsprachenkonzept

Die Plenarversammlung der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) beschloss im März 2004, den Sprachenunterricht in der obligatorischen Schule koordiniert weiter zu entwickeln und früher mit der Sprachförderung zu beginnen. Gemeinsames Ziel ist eine verstärkte Förderung der Erstsprache (lokale Landessprache) und als langfristiges Ziel das Unterrichten von zwei Fremdsprachen für alle Schülerinnen und Schüler spätestens ab dem 3. bzw. dem 5. Schuljahr. In einem ersten Schritt soll für Baselland geklärt werden, ob die Staffelung des Fremdsprachenunterrichtes mit Englisch ab 3. Klasse und Französisch ab 5. Klasse oder umgekehrt mit Französisch als erster Fremdsprache zu erfolgen habe.

Finanzielle Auswirkungen
2007: keine Mehrkosten

6.01.06 Integration

Das Integrationsgesetz ist voraussichtlich im Frühjahr 2007 in der Volksabstimmung. Die Umsetzung fordert besondere Massnahmen und Projekte: Einbezug der Gemeinden, Öffentlichkeitsarbeit, Sprach- und Integrationskurse und Regionalisierung der Projekte.

Finanzielle Auswirkungen
2007: keine Mehrkosten

6.01.09 Masterplan Bildung

Der Masterplan Bildung wird aktualisiert unter Einbezug der allenfalls erforderlichen Anpassungen des Bildungswesens gemäss HarmoS. Die wichtigsten laufenden und künftig möglichen Projekte des Bildungswesens werden mit Projektskizzen dokumentiert, die möglichen Auswirkungen abgeschätzt und in einen Finanzplan Bildung 2007 – 2017 umgesetzt.

Finanzielle Auswirkungen
2007: keine Mehrkosten

6.01.10 Bildungsbericht 2007

Der Bildungsbericht mit einer Standortbestimmung für alle Stufen des Bildungswesens wird erarbeitet und dem Parlament zugeleitet.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.12 Mio. Fr.

Total:	Fr.	120 000.– Mio.	(Konto 2503)
Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	0.–	
Budget 2007:	Fr.	50 000.–	

6.01.11 Disziplinarmassnahmen an den Schulen

Die Möglichkeiten für die Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulräte, Disziplinarmassnahmen ergreifen und wirksam umsetzen zu können, sollen verbessert werden.
(Landratsvorlage in Vorbereitung, Motion 2004/206, nicht im Budget).

6.02 Volksschule, Kindergarten, Primarschule, Sekundarstufe I

6.02.02 PISA 2006

Im Jahr 2006 sind die Leistungsmessungen des dritten PISA-Zyklus durchgeführt worden. Schwerpunktartig wurden dabei die naturwissenschaftlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler untersucht. Basel-Landschaft hat sich erstmals mit einer kantonalen Stichprobe beteiligt. Neben der nationalen Auswertung werden die Resultate auch kantonal ausgewertet und im Laufe des Jahres 2008 publiziert.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.033 Mio. Fr.

Total:	Fr.	192 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2006 verbraucht:	Fr.	139 000.–	
Budget 2007:	Fr.	33 000.–	
Budget 2008:	Fr.	20 000.–	

6.02.07 Pensenpool-Regelung Spezielle Förderung

Die Einführung einer Pensenpool-Regelung im Bereich der Speziellen Förderung bedingt eine Veränderung des Bildungsgesetzes. Dem Landrat soll eine entsprechende Vorlage unterbreitet werden. Ziel ist es, das neue Instrument ab Schuljahr 2008/2009 an der Volksschule einzuführen und die Vorbereitungen dafür im Jahr 2007 aufzunehmen. Den Schulbeteiligten soll eine neue Informationsschrift die Grundsätze der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen darlegen.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.09 Mio. Fr.

Total:	Fr.	212 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2006 verbraucht:	Fr.	62 000.–	
Budget 2007:	Fr.	90 000.–	
Budget 2008:	Fr.	60 000.–	

6.02.09 Integrierte Begabungs- und Begabtenförderung

Zusammen mit der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz baut die BKSD eine kantonale Plattform auf in Bezug auf die integrierte Begabungs- und Begabtenförderung für die gegenseitige Information, für den Erfahrungsaustausch sowie für den Wissenstransfer zwischen der Unterrichtspraxis und der Forschung und Entwicklung. Das Netzwerk, das eine eigene Website besitzt, wird nach der dreijährigen Aufbauphase von der Pädagogischen Hochschule übernommen und weiter betreut werden.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.04 Mio. Fr.

Total:	Fr.	120 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2006 verbraucht:	Fr.	40 000.–	
Budget 2007:	Fr.	40 000.–	
Budget 2008:	Fr.	40 000.–	

6.02.11 Übernahme der Sekundarschulbauten durch den Kanton

Das Ergebnis der nach pädagogischen und ökonomischen Kriterien 2006 durchgeführten Überprüfung der Sekundarschulstandorte mündet in eine Landratsvorlage, über die Ende 2006 / Anfang 2007 entschieden wird. Der Landratsentscheid bildet dann, zusammen mit dem HarmoS-Strukturentscheid, eine der wichtigen Grundlagen zur Erarbeitung der Landratsvorlage zur definitiven Übernahme der Sekundarschulbauten durch den Kanton.

Finanzielle Auswirkungen
2007: Finanziert aus Schul-
baufonds Rubrik 8030

6.02.12 HarmoS-Konkordat

Nach Abschluss der Meinungsbildung zum HarmoS-Konkordat stellt sich die Frage des Beitritts und der personellen, räumlichen, organisatorischen und finanziellen Konsequenzen. Die Vorlage für den Beitritt zum Konkordat wird mit den Folgeabschätzungen erarbeitet.

Finanzielle Auswirkungen
2007: keine Mehrkosten

Schweizerische Bildungsstandards

Das Projekt HarmoS unter der Federführung der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) definiert in den Bildungsbereichen Unterrichtssprache, Mathematik, Naturwissenschaften und Fremdsprachen Lernziele am Ende des 2., 6. und 9. Schuljahres. Das Vorhaben soll die inhaltliche Schulkoordination voranbringen und zur Qualitätsentwicklung der Volksschule beitragen.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.05 Mio. Fr.

Total:	Fr.	200 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2006 verbraucht:	Fr.	125 000.–	
Budget 2007:	Fr.	50 000.–	
Budget 2008:	Fr.	25 000.–	

6.02.13 Deutschschweizer Lehrplan

Die Deutschschweizer Kantone sind übereingekommen, in Abstimmung mit den HarmoS-Bildungsstandards einen deutschschweizerischen Lehrplan für die Volksschule zu entwickeln. Der Lehrplan soll bis zum Jahr 2010 fertig gestellt werden. Die zuständigen Behörden entscheiden danach je einzeln über die kantonale Inkraftsetzung des Deutschschweizer Lehrplans.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.03 Mio. Fr.

Total:	Fr.	130 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2006 verbraucht:	Fr.	10 000.–	
Budget 2007:	Fr.	30 000.–	
Budget 2008:	Fr.	30 000.–	
Budget 2009:	Fr.	30 000.–	
Budget 2010:	Fr.	30 000.–	

6.02.14 Basisstufe / Grundstufe

Der Kanton Basel-Landschaft führt keine eigenen Schulversuche zur Basis- und Grundstufe durch, wirkt jedoch in der Projektkommission und weiteren Gremien unter der Federführung der Regionalkonferenz der Ostschweizer Bildungsdirektionen (EDK-Ost) mit. Die BKSD geht davon aus, dass nach Abschluss der Schulversuche landesweit für die Einführung der Basis- und Grundstufe im Jahr 2010 politisch entschieden wird.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.025 Mio. Fr.

Total:	Fr.	75 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2006 verbraucht:	Fr.	50 000.–	
Budget 2007:	Fr.	25 000.–	
Budget 2008:	Fr.	noch offen	

6.02.15 Projekt Standardsprache am Kindergarten

In den Schuljahren 2005/2006 bis 2008/2009 werden drei verschiedene Modelle für den Unterricht in der Standardsprache im Kindergarten mit einem grossen Anteil an fremdsprachigen Kindern erprobt. Ziel ist es abzuklären, welche Gebrauchsweise der Standardsprache im Kindergarten den Schulerfolg der Kinder in den ersten beiden Primarschuljahren am nachhaltigsten zu unterstützen vermag.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.02 Mio. Fr.

Total:	Fr.	75 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2006 verbraucht:	Fr.	40 000.–	
Budget 2007:	Fr.	20 000.–	
Budget 2008:	Fr.	20 000.–	

6.02.16 Projekt «Lernumgebungen für sprachlich schwache bis hochbegabte Schülerinnen und Schüler»

Hierbei handelt es sich um das dritte Projekt in einer Reihe von Vorhaben mit vergleichbarer Zielsetzung. Nach den Lernumgebungen im mathematischen und im visuell-räumlichen Bereich soll für die Teilbereiche Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen ein Lehr- und Lernarrangement entwickelt und erprobt werden, mit dessen Hilfe die jeweilige Heterogenität der Sprachkompetenzen im Klassenunterricht berücksichtigt werden kann. Neu ist auch die Kindergartenstufe am Vorhaben beteiligt.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.035 Mio. Fr.

Total:	Fr.	105 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2006 verbraucht:	Fr.	35 000.–	
Budget 2007:	Fr.	35 000.–	
Budget 2008:	Fr.	35 000.–	

6.02.18 Orientierungsarbeiten

Die Orientierungsarbeiten dienen der Leistungsbeurteilung und der Standortbestimmung des Schülers oder der Schülerin, der Überprüfung des Unterrichtes durch die Lehrerin oder den Lehrer und die Schulleitung. Die Auswertung der Orientierungsarbeiten auf allen Stufen der Sekundarschule und der 5. Primarklassen ermöglicht Rückschlüsse auf die Qualität des Unterrichtes und der Lehrpläne. Die Zusammenarbeit mit Basel-Stadt wird weiter verfolgt.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.08 Mio. Fr.

6.02.20 Geschlechtergerechte Pädagogik

Die BKSD beteiligt sich am Projekt «Gleichstellungscontrolling». Zwei Weiterbildungsveranstaltungen für die Genderbeauftragten in den Schulen unterstützen den Umsetzungsprozess der geschlechtergerechten Pädagogik.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.02 Mio. Fr.

6.02.22 Fachstelle Musikschulen

Neue Konzepte für das spezialisierte Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen der Musikschulen und zu den Unterrichtsbesuchen von unterrichtenden Musikschulleitungen sollen umgesetzt werden; in Zusammenarbeit mit der Schulleitungskonferenz soll der Interkommunal-Tarif angepasst werden.

Finanzielle Auswirkungen
2007: keine Mehrkosten

6.02.23 Aktuelle und zukünftige Nachfrage der familienergänzenden Betreuung für schulpflichtige Kinder

Die kantonale Verwaltung besitzt ein Instrument zur Berechnung der aktuellen und zukünftigen Nachfrage der familienergänzenden Betreuung für Kinder im Vorschulbereich. Vorgesehen ist, ein vergleichbares Werkzeug für die Abschätzung des Bedarfs an familienergänzender Betreuung für Kinder im Kindergarten und an der Primarschule zu entwickeln. Das Projekt soll in Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen Aargau, Basel-Stadt und Solothurn durchgeführt werden.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.07 Mio. Fr.

Total:	Fr.	70 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2006 verbraucht:	Fr.	0.–	
Budget 2007:	Fr.	70 000.–	
Budget 2008:	Fr.	0.–	

6.02.24 Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) an der Primarschule

Dem Landrat wird ein Verpflichtungskredit zur Förderung des Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) an der Primarschule als Unterrichtshilfe beantragt.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.05 Mio. Fr.

Total:	Fr.	noch offen	(Konto 2503)
Per Ende 2006 verbraucht:	Fr.	0.–	
Budget 2007:	Fr.	50 000.–	
Budget 2008:	Fr.	noch offen	

6.02.25 Aufsicht

Das bestehende Konzept zur Inspektion der Privatschulen im Kanton Basel-Landschaft wird angepasst.

Finanzielle Auswirkungen
2007: keine Mehrkosten

6.02.26 Instrumente zur Berufswahl- und Schullaufbahnfindung

Neu soll der Online-Zugang zur Software «Stellwerk», mit der Kompetenzprofile in Kernfächern erstellt werden können, eingeführt werden. Die Ergebnisse des Prozesses werden mittels einer Befragung der Schulabgängerinnen und -abgänger erhoben.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.09 Mio. Fr.

6.03 Mittelschulen, Gymnasien, Sekundarstufe II

6.03.06 Orientierungsarbeiten 11. Schuljahr

2006 wurden erstmals Orientierungsarbeiten an der Maturitätsabteilung (4. Semester) durchgeführt mit dem Ziel, das auf dieser Stufe erworbene Wissen in vergleichbarer Weise zu überprüfen. Prüfungsfächer waren Mathematik und Englisch. Die Erfahrungen zeigten, dass die Orientierungsarbeiten gutes Steuerungswissen ergeben, dass aber die Erarbeitung der Aufgaben und der Lösungsschlüssel sehr aufwendig ist und von der Schulleitungskonferenz nicht mehr ohne Unterstützung von aussen geleistet werden kann.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.05 Mio. Fr.

6.03.07 FMS Pädagogik

Der erste Jahrgang der Fachmittelschule (FMS) wird den Fachmittelschul-Ausweis im Juni 2007 erwerben. Absolventinnen und Absolventen im Berufsfeld Pädagogik werden im Herbst 2007 noch nach den bisher für die DMS-3 geltenden Aufnahmebedingungen (Eignungsabklärung, Aufnahmeprüfung, Orientierungsprüfungen) in die Ausbildung zur Primarlehrperson aufgenommen. Im Herbstsemester 2007/2008 soll ein zentral geführter Vorbereitungskurs zum Erwerb der Fachmaturität Pädagogik angeboten werden, auch wenn die EDK die Anerkennungsreglemente noch nicht erlassen hat.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.1 Mio. Fr.

6.04 Sonderschulung

Die Einführung der NFA mit dem Rückzug der IV aus der Sonderschulung hat die EDK veranlasst, eine interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im sonderpädagogischen Bereich auszuarbeiten. Dieses Konkordat soll 2007 von der EDK verabschiedet werden. Im Anschluss daran läuft das Ratifikationsverfahren in den Kantonen (Landratsvorlage voraussichtlich 2008). Die Inkraftsetzung des Konkordates ist ab 2011 geplant. Die Grundsätze dieser Vereinbarung, dass der sonderpädagogische Bereich Teil des öffentlichen Bildungsauftrages ist und integrative Lösungen separierenden Lösungen vorgezogen werden, finden Eingang in das Sonderschulkonzept des Kantons. Der Kanton Basel-Landschaft definiert im Sonderschulkonzept in Koordination mit dem Kanton Basel-Stadt die Umsetzungsschritte nach Inkrafttreten der NFA ab dem 1. Januar 2008.

6.04.01 Sonderschulkonzept

Fertigstellen des gemeinsamen Sonderschulkonzeptes BL/BS mit Planung der Umsetzungsschritte ab dem 1. Januar 2008. Die Bildungsgesetzgebung zur Sonderschulung wird überprüft, die Sonderschulverordnung wird angepasst.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.02 Mio. Fr.

6.06 Behindertenhilfe

Der Übergang nach Inkrafttreten der NFA wird mit den Arbeiten am Konzept Behindertenhilfe vorbereitet. Von den Tarifvereinbarungen soll zu Leistungsvereinbarungen mit allen Einrichtungen der Behindertenhilfe übergegangen werden. Die Bedarfsplanung 2004 – 2006 muss 2007 fortgeführt werden.

6.06.02 Konzept Behindertenhilfe

Entwurf des gemeinsamen Konzeptes Behindertenhilfe BL/BS zuhanden der Regierungen unter Berücksichtigung der Anschlussgesetzgebung des Bundes (Ergänzungsleistungsgesetz und Bundesgesetz über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung invalider Personen IFEG). Das Konzept soll auf den 1. Januar 2008, dem mutmasslichen Inkrafttreten der NFA, vorliegen.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.02 Mio. Fr.

6.06.07 Einführung von Leistungsvereinbarungen

In Zusammenarbeit mit den privaten Trägerschaften (ca. 30) werden neue Leistungsvereinbarungen erarbeitet und abgeschlossen. Neu werden auch Verträge mit Anbietern geschützter Arbeitsplätze (Werkstätten) abgeschlossen. Die Verträge gelten ab dem 1. Januar 2008.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.03 Mio. Fr.

6.06.08 Anpassung des Gesetzes über die Sozialhilfe, die Jugendhilfe und die Behindertenhilfe

Die für die Übernahme der Aufgaben nach Inkrafttreten der NFA nötigen Gesetzesanpassungen gemäss IFEG und Bundesverfassung erfolgen mit der Landratsvorlage zum Gesetz über die Umsetzung der NFA und die Lastenverteilung auf Kanton und Gemeinden.

Finanzielle Auswirkungen
2007: keine Mehrkosten

6.09 Berufsbildung / Berufsberatung (Berufsfachschulen)

Seit dem 1. Januar 2004 ist das neue Berufsbildungsgesetz in Kraft. Aus diesem Grund müssen alle Ausbildungsreglemente aller Berufe überarbeitet werden. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt. Bei der Umsetzung müssen die Lehrbetriebe sorgfältig informiert und begleitet werden, damit die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe nicht sinkt.

6.09.05 Umsetzen des neuen Berufsbildungsgesetzes (BBG)

Die Umsetzung der Bildungsverordnungen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden, den Berufsfachschulen und dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (AfBB). Bei der Umsetzung des neuen BBG ist insbesondere darauf zu achten, dass auch weniger qualifizierten Jugendlichen Ausbildungsmöglichkeiten angeboten werden. Im Weiteren ist die Nachholbildung zu fördern. Die neuen Bildungsverordnungen sehen mehr Unterricht an den Berufsfachschulen vor, was zu Mehrkosten führt.

Bei der Umsetzung müssen die Lehrbetriebe und die Berufs- und Branchenverbände miteinbezogen werden, damit durch die Vielzahl der Reformprozesse keine Lehrstellen verloren gehen.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.3 Mio. Fr.

6.09.06 Neupositionierung der DMS 2

Die zweijährige Diplommittelschule (DMS 2) muss neu positioniert werden, weil sich die gesamtschweizerische Bildungssystematik verändert hat. In der neuen Systematik sind keine zweijährigen Vollschulausbildungen auf der Sekundarstufe II mehr vorgesehen. Das jetzige Angebot der DMS 2 könnte allenfalls per 2008 durch ein einjähriges Brückenangebot ersetzt werden. Ein Projektteam klärt Bedürfnisse ab und entwickelt einen Vorschlag.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.05 Mio. Fr.

6.09.07 Brückenangebote / Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Rund 500 Jugendliche besuchen jährlich die Brückenangebote. Effizienz und Organisation der Brückenangebote sollen evaluiert und daraus entsprechende Schlüsse gezogen werden. Im Weiteren soll auch die Erfassung und die Begleitung der Jugendlichen, die beim Übergang von der Volksschule in die berufliche Grundbildung Probleme haben, durch eine intensivere Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Volksschulen, dem AfBB, dem KIGA und der IV-Stelle verbessert werden.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.1 Mio. Fr.

6.10 Tertiäre Bildung (Fachhochschulen, Universität)

Der Kanton Basel-Landschaft verfolgt die Vision eines Hochschulraums Nordwestschweiz. Damit soll die Wissensbildung besser vernetzt werden und die Innovationskette durch eine enge Kooperation zwischen der Universität Basel, der Fachhochschule Nordwestschweiz und den Forschungsinstituten der Region gestärkt werden. Die Schwerpunktbildung im Bereich Life Sciences soll den Know-how-Transfer zu den hier ansässigen Firmen unterstützen, neue Firmen anziehen und damit den Wirtschaftsstandort stärken.

6.10.04 Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Die Fusion der bisherigen Fachhochschulen zur Fachhochschule Nordwestschweiz wird umgesetzt (Umsetzung der im Leistungsauftrag FHNW formulierten politischen Ziele und Entwicklungsschwerpunkte).

Finanzielle Auswirkungen
2007: 44.9 Mio. Fr.

6.10.05 Universität Basel

Die im bikantonalen Leistungsauftrag 2007 – 2009 formulierten Ziele und Entwicklungsschwerpunkte sollen umgesetzt werden.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 127.5 Mio. Fr.

Landratsvorlage / Verpflichtungskredit LRB		
Total:	Fr. 393 700 000.–	(Konto 2539.361.30)
Budget 2007:	Fr. 127 500 000.–	
Budget 2008:	Fr. 131 600 000.–	
Budget 2009:	Fr. 134 600 000.–	

6.10.06 Institut für Systembiologie

Das Institut für Systembiologie (partnerschaftliches Geschäft) wird aufgebaut, erste Forschungsgruppen werden gebildet, der definitive Standort wird bestimmt.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 5.0 Mio. Fr.

Landratsvorlage/Verpflichtungskredit LRB 2003/275		
Total:	Fr.	10 000 000.– (Konto 2539.360.00)
Per Ende 2006 verbraucht:	Fr.	5 000 000.–
Budget 2007:	Fr.	5 000 000.–

6.10.07 FHNW: Planung Neubau Fachbereiche Pädagogik, Soziale Arbeit und Life Sciences in Muttenz

Projekt der BUD (vgl. Nummer 4.04.02).

6.10.08 FHNW: Angliederung Institut für Spezielle Psychologie und Pädagogik (ISP) an die FHNW

Das ISP wird an der FHNW mit einem bikantonalen Leistungsauftrag BL/BS geführt. Die Ausbildungen in schulischer Heilpädagogik und Logopädie sowie Psychomotoriktherapie werden dem Fachbereich Pädagogik der FHNW zugeordnet. Die Integration in den vierkantonalen Leistungsauftrag FHNW wird vorbereitet.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.72 Mio. Fr.

6.10.12 FHNW: Durchführung des Studiengangs Sekundarlehrperson Niveau A (SEA)

Der kantonale Studiengang Sekundarlehrperson Niveau A 2006 – 2008 wird mit einem Leistungsauftrag des Kantons Basel-Landschaft an der Hochschule für Pädagogik der FHNW durchgeführt.

Budgetpostulat 2005/251-22

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.23 Mio. Fr.

6.10.13 Universität Basel: Anerkennung von Basel-Landschaft als Universitätskanton

Das Verfahren zur Anerkennung von Basel-Landschaft als Universitätskanton wird in die Wege geleitet und durchgeführt.

6.10.14 Universität Basel: Erweiterung der Trägerschaft

Die Verhandlungen für die Erweiterung der Trägerschaft der Universität Basel gemäss § 1 Absatz 6 des neuen Universitätsvertrags müssen vorbereitet werden.

6.11 Quartäre Bildung / Erwachsenenbildung

Allgemein soll die Weiterbildung durch die Unterstützung der regionalen Entwicklung, in der sich Akteure aus den Bereichen Politik, Bildung, Wirtschaft und Soziales vernetzen und intensiven Austausch und Transfer von Know how pflegen, sowie die gemeinsame Herangehensweise an gesellschaftspolitische Herausforderungen gefördert werden. Der quartäre Bildungsbereich wirkt integrierend zwischen diesen Bereichen.

Für die «Weiterbildung im Schulbereich» wird ein neues, dynamisches Konzept umgesetzt, welches auf die steigenden Anforderungen der teilautonom geleiteten Schulen eingeht. Mittels intensivierter Bedarfsanalyse und der Kooperation mit anderen Weiterbildungsanbietern wird Kunden orientiert und zeitnah auf Schulen und Lehrpersonen eingegangen. Schulleitungen und Schulräte werden damit gezielt bei der Weiterbildungsplanung für ihre Schulen und ihre Lehrpersonen unterstützt.

6.11.02 Umsetzung der im Konzept «Weiterbildung» vorgeschlagenen Massnahmen

Das Konzept «Weiterbildung» soll in eine breite Vernehmlassung gegeben werden.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.1 Mio. Fr.

Budget 2007:	Fr.	100 000.–
--------------	-----	-----------

6.11.04 Weiterbildung Lehrpersonen FHNW

Vorgesehen ist, dass der Kanton Basel-Landschaft von ihm bestimmte Leistungen für die Weiterbildung von Lehrpersonen mit den Teilschulen der FHNW vereinbart.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.1 Mio. Fr.

6.11.05 «Stark durch Erziehung»

Förderung und Unterstützung von Erziehungsarbeit und Erziehenden durch entsprechende Förderstrategien und die direktionsübergreifende Organisation und Koordination der schweizweiten Kampagne «Stark durch Erziehung».

Finanzielle Auswirkungen
2007: keine Mehrkosten

Teil Kultur

6.12 Römerstadt Augusta Raurica

Das Römische Theater wird nach Abschluss der Sanierungsarbeiten wieder für die Bevölkerung und die Touristen zugänglich sein. Die Bespielung dieser Freilichtbühne ersten Ranges setzt kulturpolitische Akzente.

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Raumplanung und der Gemeinde Augst soll die Raumplanung erarbeitet werden. Sie ermöglicht die Entwicklung der Gemeinde Augst und der Römerstadt Augusta Raurica.

6.12.02 Erarbeitung Kantonalen Nutzungsplan

Umsetzung des Archäologiestgesetzes, Schaffung einer archäologischen Schutzzone. Definition des Areals des Freilichtmuseums (in Zusammenarbeit mit dem Amt für Raumplanung und der Gemeinde Augst).

6.12.04 Erneuerung der Ausstellung im Römermuseum

Erneuerung der Dauerausstellung. Integration des Kaiseraugster Silberschatzes in die Ausstellung.

Finanzielle Auswirkungen
2007: keine Mehrkosten

6.12.06 Vermittlung des Römischen Theaters Augst

Realisierung der für die Publikumserschliessung notwendigen Infrastrukturen. Informationstafeln, Audioguides und Begleitdokumentationen im Hinblick auf die Eröffnung 2007.

Finanzielle Auswirkungen
2007: keine Mehrkosten

6.12.10 Archäologische Rettungsgrabung

Durchführung einer archäologischen Rettungsgrabung im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung der Gemeinde Augst.

Finanzielle Auswirkungen
2007: keine Mehrkosten

6.12.11 Präsentation der römischen Stadtvilla von «Insula 27»

Erarbeitung eines Schutz- und Erschliessungskonzeptes für die Publikumsöffnung gemäss RRB Nr. 912 vom 31. Mai 2005.
RRB mit Entwurf einer LRV im Sommer 2007.

Finanzielle Auswirkungen
2007: keine Mehrkosten

6.13 Archäologie / Kantonsmuseum

Im Vordergrund stehen die Erhaltung und die Pflege ausgewählter kultur- und naturhistorischer Denkmäler und Sammlungsobjekte. Diese werden durch vielfältige Aktivitäten noch stärker als bisher für eine breite Öffentlichkeit nutzbar gemacht.

6.13.04 Sanierung kantonseigener Ruinen

Mit der Sanierung der Ruine Homburg soll im Rahmen eines umfassenden Ruinensanierungskonzeptes begonnen werden. Zeitpunkt und Umfang hängen ab von einer Grundsatzentscheidung über dieses Ruinensanierungskonzept. Landratsvorlage folgt. Nicht im Investitionsbudget, aber RRB zu LRV vorhanden.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 1.5 Mio. Fr.

6.13.07 Datenbank IMDAS

Das integrierte Datenbankprojekt IMDAS wird in allen Abteilungen der Hauptabteilung eingeführt. Es wird die Abläufe entscheidend optimieren und die Effizienz in allen Bereichen steigern.

Finanzielle Auswirkungen
2007: Budget Direktions-
informatik

6.13.08 Sammlungen des Kantonsmuseums

Für eine längerfristige fachgerechte Unterbringung der Sammlungen wird in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt ein Konzept erarbeitet. Damit soll eine weitere Gefährdung des Sammlungsgutes verhindert werden.

Finanzielle Auswirkungen
2007: Budget Hochbauamt

6.13.09 Auswertungen Grabungen

Die Auswertung ausgewählter Grabungen (vor allem Füllinsdorf – Altenberg, Reinach – Mausacker und Langenbruck – Dürstel) wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen Universitäten vorangetrieben.

Finanzielle Auswirkungen
2007: keine Mehrkosten

6.13.10 Museumsgebäude

Behindertengerechter Umbau einschliesslich Modernisierung der Haustechnik (Licht, Strom, Lüftung).

Finanzielle Auswirkungen
2007: Budget Hochbauamt

6.13.11 Ausstellungen

Eröffnung der neuen permanenten Ausstellungen zum Thema Sammlungen, Sammlungen im Museum, Sammlungen der Zukunft. Eröffnung der neuen Sonderausstellung zum Thema «Evolution und Kreationismus».

Finanzielle Auswirkungen
2007: keine Mehrkosten

6.14 Kantonsbibliothek

Das Buch- und Medienangebot der Kantonsbibliothek soll der gestiegenen Nachfrage und den Bedürfnissen der Benutzerinnen und Benutzer angepasst werden.

6.14.01 Buch- und Medienangebot

Ausbau des bestehenden Buch- und Medienangebotes aufgrund der gestiegenen Nachfrage.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.08 Mio. Fr.

6.14.02 Einführung des Bibliothekspasses Nordwestschweiz

In der ganzen Nordwestschweiz wird ein neuer Pass eingeführt, der für alle Bibliotheken Geltung hat.

6.14.04 Leitbild der Baselbieter Bibliotheken

Umsetzung des neuen Leitbildes «Akzente» mit den Schwerpunkten Leseförderung/Illettrismus und Angebote für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Aktivitäten zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit zusammen mit anderen Institutionen resp. Organisationen.

Finanzielle Auswirkungen
2007: keine Mehrkosten

6.15 Kulturförderung

Angesichts der kulturpolitischen Praxis der letzten Jahre und des Ausbaus der kantonalen kulturellen Institutionen (Kantonsbibliothek, Römerstadt Augusta Raurica) macht es Sinn, dass der Kanton Basel-Landschaft seine Aktivitäten und Einrichtungen im kulturellen Bereich einer gesetzlichen Grundlage unterstellt. Dieses Gesetz soll nicht nur die eigenen Aktivitäten, sondern auch das Zusammenspiel zwischen den Gemeinden und dem Kanton regeln sowie die partnerschaftlichen Aktivitäten mit dem Kanton Basel-Stadt abdecken. Die Gesetzesgrundlage soll alle Bereiche der Kulturpflege, -förderung und -vermittlung regeln.

6.15.04 Eröffnung und Bespielung des Römischen Theaters

Nach zehnjähriger Renovation soll das Römische Theater in der Römerstadt Augusta Raurica auf der Basis eines Bespielungskonzeptes (Probephase 2007 – 2010) bespielt werden. Das Theater soll mit drei Schwerpunkten wieder eröffnet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das Programm ist in das Bespielungskonzept integriert. Vorgesehen zur Finanzierung über den Lotteriefonds.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.4 Mio. Fr.

6.15.05 Kultur / Partnerschaftsverhandlungen

Die Arbeit an der Vorlage für eine gemeinsame Finanzierung des Theaters Basel als zentralörtliche Kulturleistung in Basel-Stadt ab 2010 wird im Rahmen der Partnerschaftsverhandlungen (Teilprojekt 4 Kultur) abgewickelt.

6.15.06 Kulturgesetz

Vorgesehen ist die Ausarbeitung eines Entwurfs zu einem Basellandschaftlichen Kulturgesetz, welches die Bereiche Kulturpflege, -förderung und -vermittlung, die Kooperation der Gemeinden und des Kantons sowie die partnerschaftlichen Aktivitäten mit dem Kanton Basel-Stadt beinhaltet. Die Formulierung eines Basellandschaftlichen Kulturgesetzes geht über die von der GPK mit Motion 2003/90 monierte Gesetzesrevision hinaus. Die Vorlage für die Vernehmlassung ist für den Sommer 2007 vorgesehen. Die Landratsvorlage ist für den Herbst/Winter 2007/2008 vorgesehen.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.05 Mio. Fr.

6.15.07 Perspektiven zeitgenössischer Kunst- und Kulturförderung 2007 – 2010

Wie für die Jahre 2002 – 2005 soll ein nach prioritären Kriterien verfasstes Konzept die inhaltlichen, infrastrukturellen und programmlichen Aktivitäten im Bereich der zeitgenössischen Kunst- und Kulturförderung umfassen. Darin sind auch die Strukturen und die finanziellen Auswirkungen enthalten.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.03 Mio. Fr.

Teil Sport

6.16 Sport

EURO 2008 Basel: Im Juni 2008 wird die Region Basel schweizerischer Hauptaustragungsort des drittgrössten Sportanlasses der Welt sein. Für die Region Basel bietet diese Sportveranstaltung eine einzigartige Plattform für Standortförderung und Imagewerbung. Unter dem Motto «Basel. Mehr als 90 Minuten» sollen im In- und Ausland die vielfältigen Stärken der Region Basel ins Bewusstsein gerückt werden.

Bewegung und Sport: Das Konzept definiert die Bewegungs- und Sportpolitik im Kanton Basel-Landschaft und beinhaltet sechs Hauptziele.

Infrastruktur: Das KASAK 2 ist ein Planungs- und Koordinationsinstrument der kantonalen Sportanlagenpolitik. Mit dem zur Verfügung stehenden Verpflichtungskredit können die Erstellung oder die Sanierung von Sportanlagen von überkommunaler oder kantonomer Bedeutung mit Kantonsbeiträgen unterstützt werden.

6.16.01 Konzept für Bewegung und Sport

Das Konzept für Bewegung und Sport mit gezielten Massnahmen für bisher Bewegungsinaktive, übergewichtige Kinder und Jugendliche sowie diversen Aktivitäten im Schulsport und Pilotversuchen von lokalen Bewegungs- und Sportnetzen wird weiter schrittweise umgesetzt. Im Jahr 2007 soll nebst anderen Projekten die Bewegungsförderung im Alltag angegangen werden.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 0.28 Mio. Fr.

Landratsvorlage 2005/020; 2005/020a/Verpflichtungskredit LRB Nr. 1356 vom 22. September 2005			
Total:	Fr.	1 120 000.–	für die Jahre 2005 – 2008 (Konto 2590.317.90)
Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	0.–	
Budget 2006:	Fr.	280 000.–	
Budget 2007:	Fr.	280 000.–	

6.16.03 Kantonales Sportanlagen-Konzept (KASAK 2)

Das KASAK sieht Kantonsbeiträge an Sanierungen oder Neubauten von Sportanlagen von überkommunaler oder kantonaler Bedeutung vor. Hauptpriorität hat die Erstellung von diversen Kunstrasenspielfeldern, damit die Fussballklubs möglichst viele fussballinteressierte Kinder und Jugendliche, welche bis jetzt auf einer Warteliste registriert waren, aufnehmen können.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 2.4 Mio.Fr.
(Investitionsbeitrag)

Landratsvorlage 2005/173, Verpflichtungskredit LRB Nr. 1442 vom 3.November 2005			
Total:	Fr.	12 000 000.–	für die Jahre 2005 – 2009 (Konto 2590.362.10)
Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	0.–	
Budget 2006:	Fr.	2 400 000.–	
Budget 2007:	Fr.	2 400 000.–	

6.16.07 EURO 2008 Basel

Eine bikantonale Projektorganisation sorgt für die Vorbereitung und die Organisation der Bereiche Sicherheit, Verkehr, ÖV/Umwelt und Standortmarketing. Im Jahr 2007 werden in allen Fachbereichen die Grundlagen für eine erfolgreiche Austragung der Spiele und der Rahmenveranstaltungen im Rahmen der EURO 2008 in Basel und für eine nachhaltige Wirkung der Standortförderung der Region Basel gelegt werden. Die Region Basel wird auf ihre Gastgeberrolle für die EURO 2008 vorbereitet.

Finanzielle Auswirkungen
2007: 1.0 Mio. Fr.
(ausserhalb Saldo BKSD)

Landratsvorlage/Verpflichtungskredit LRB (folgt im Herbst 2006)			
Total:	Fr.	1 000 000.–	(Konto 2590.361.30)
Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	51 800.–	
Budget 2006:	Fr.	358 000.–	
Budget 2007:	Fr.	1 000 000.–	